

Zukunft der mobilen Jugendhilfe Burgdorf

Aktueller Stand, Rückblick und Beispiele für alternative Räumlichkeiten

-Bedarfsanalyse-

Einleitung

Die Anlaufstelle und Basis der mobilen Jugendhilfe Burgdorf ist aktuell im/am Schulgebäude der Rudolf Bembeneck Gesamtschule (RBG) in Burgdorf. Da diese schon bald ihren Neubau bezieht, stellt sich die Frage wie sieht die Zukunft der mobilen Jugendhilfe in Burgdorf aus? Alleine in diesem großen Komplex zurückbleiben steht nicht zur Debatte.

Es sollten passende Räumlichkeit, die auf Dauer für die mobile Jugendhilfe in Burgdorf zu finden sein. Die zudem für den Einsatz und Bedarf dessen ausgerichtet ist. Hierfür dient die folgende schriftliche Bedarfsanalyse als Grundlage.

Zu diesem Bericht folgt eine tabellarische Übersicht, die für die Suche nach passenden Räumlichkeiten besonders zu beachten ist. Diese Tabelle zeigt die unten genannten Objekte welche Räumlichkeiten gut in Frage kommen, welche bedingt in Frage kommen und welche eher unpassend sind.

Kurzer Rückblick und aktuelle Räumlichkeiten

Die mobile Jugendhilfe in Burgdorf bezieht seit Dezember 2017 Räumlichkeiten im Kellerbereich (ehemalige Hausmeisterwohnung) der Rudolf Bembeneck Gesamtschule (RBG) in Burgdorf.

- *Gegebenheiten RBG: 1x Büroraum, 1x Aufenthaltsraum, 1x WC (für alle zugänglich), 1x separate Eingangstür, nah an den Schüler*innen.*
- *Nachteil: Lage, Zugang übers Schulgelände/nicht öffentlich/Zugang beschränkt, keine Küche, Eingang/WC/Kellerbereich nicht einsehbar.*

Zunächst sollte der Bezug an diesem Standort vorübergehend sein, angedacht war die vorherigen Räumlichkeiten an der ehemaligen Grund- und Hauptschule I (Aktuell GS I) zu sanieren und zu renovieren. Sodass die mobile Jugendhilfe ihre ursprünglichen, etablierten Räume wieder beziehen kann.

- *Ehemalige Räume GHS I: 1x Büroraum/ Küche, 1x Aufenthaltsraum, 1x Werksraum, 1x separate Eingangstür, niedrighschwelliger/öffentlicher Zugang, nah an den Schüler*innen, ideale Zielgruppenorientierte Lage.*
- *Nachteil: Toiletten nur im Schulgebäude, Turnhalle oder DKSB.*

Für die angedachte vorübergehende Lösung, war es nicht notwendig die Nachteile des Standortes an der RBG deutlich zu machen. Jedoch ist aus der vorübergehenden Lösung, ein Daueraufenthalt geworden. Sodass eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule/Schulsozialarbeit und der mobilen Jugendhilfe entstanden ist. Ein Beispiel dafür ist das gemeinsame Kooperationsprojekt aus den mitwirkenden: Mobile Jugendhilfe, Schulsozialarbeit und JohnnyB., der „Schüler*innen Treff“ der täglich von Montag bis Freitag in den Räumlichkeiten der mobilen Jugendhilfe stattfindet. Dieser zeigt sich bei Schülern großer Beliebtheit und hat sich sehr gut etabliert. In diesem Projekt wird der Kontakt zwischen Schüler*innen und den Sozialarbeitenden auf niedrighschwellige Art geschaffen und aufgebaut. Ist der Kontakt aufgebaut, folgen im Bedarfsfall und auf freiwilliger Basis von seitens der

Schüler*innen unter anderem Einzelfallhilfe sowie spezifische Gruppenarbeit. Ein Gewinn für alle Beteiligten.

Da die Rudolf Bembenneck Gesamtschule einen Neubau erhält und diesen voraussichtlich zu den Sommerferien 2024 bezieht, stellt sich immer noch die Frage: Was passiert mit der mobilen Jugendhilfe Burgdorf? Im neuen Schulgebäude sind keine Räumlichkeiten für die mobile Jugendhilfe in Planung, der Umzug ins neue Schulgebäude ist daher nicht vorgesehen.

Was passiert mit der mobilen Jugendhilfe Burgdorf? Diese Frage wurde schon vor der Planung des neuen Schulgebäudes der RBG außer Acht gelassen und immer weiter nach hinten geschoben. Jetzt ist die Gelegenheit zu ergreifen, endlich geeignete Räumlichkeiten für die mobile Jugendhilfe zu finden.

Obwohl die aktuellen Räumlichkeiten optisch einen schönen Eindruck vermitteln, sind diese nach Wegzug der Schule für die weitere Arbeit der mobilen Jugendhilfe ungeeignet. Drei wesentliche Punkte werden Vorab aufgezeigt, warum es wichtig ist geeignete Räumlichkeiten zu finden:

1. Projekt Schüler*innen Treff

Mit Wegzug der Schule, findet dieses Projekt nicht mehr in den Räumen der mobilen Jugendhilfe statt, das niedrigschwellige Kennenlernen dessen und der Räumlichkeiten fällt somit weg, das hat zur Folge das die Hemmschwelle sich im Bedarfsfall Hilfe zu holen, wieder größer wird.

2. Lage der Räumlichkeiten der mobilen Jugendhilfe

Die Anlaufstelle ist von der Hauptstraße nicht sichtbar, somit nicht leicht zu finden. Der Weg zu den Räumlichkeiten führt um ein Gebäude herum, dabei muss man durch ein Tor gehen, falls dieses verschlossen ist muss das zweite Tor angesteuert werden.

Außerdem müssen die Jugendlichen quer über den Schulhof gehen bis sie die Mobile Jugendhilfe erreichen. Scheitern sie schon am ersten Tor da dieses verschlossen ist, führt dies zu Verwirrungen, Frustration und Vertrauensverlust. Das hat zur Folge das die Jugendlichen wieder gehen, somit kann die Hilfe nicht stattfinden.

Zudem ist die Lage dezentral zu weit vom Bahnhof, von der Stadtmitte, vom Stadtpark/ Skater-Park/ Pferdemarktplatz entfernt. In der Aufsuchenden Arbeit erreicht die Mobile Jugendhilfe junge Menschen und Jugendliche die sich im Öffentlichen Raum aufhalten und die sich gerne in Burgdorf aufhalten. Jedoch ist es nicht vorauszusetzen das Jugendliche sich in Burgdorf gut auskennen. Auch ein Smartphone mit Internetzugang der den Weg beschreiben kann, ist nicht immer vorauszusetzen. Die mündliche Wegbeschreibung zur Anlaufstelle ist erschwert. Um sich gezielt Hilfe bei der mobilen Jugendhilfe zu suchen, zeigt sich der aktuelle Weg zur Anlaufstelle jedoch als hinderlich da. Bei der Gezielten suche nach passenden Räumlichkeiten, ist es notwendig daher die Lage zu beachten. Zudem sollten diese von außen gut erkennbar sein.

3. Fehlende Küche

Momentan keine Möglichkeit, um Malzeiten zuzubereiten oder warm zu machen.

Es besteht keine Möglichkeiten warme Getränke zu kochen sowie Kochprojekte jeglicher Art sind nicht möglich. Das Vorhandensein einer Küche, ist für den Bezug von neuen Räumlichkeiten daher besonders zu berücksichtigen.

(Vgl: Mobile Jugendarbeit Lehrte. Die Anlaufstelle bietet (...) Online im Internet: <https://www.lehrte.de/de/kinder-und-jugendarbeit/mobile-jugendarbeit.html>)

Der erste Punkt lässt sich auf einen neuen Standort vielleicht nicht ganz lösen, man beachte jedoch den zweiten Punkt. Wenn man passende Räumlichkeiten findet, die gut erreichbar sind und einen niedrigschwiligen Zugang gewähren kann, so lassen sich diese wieder gut bewerben. Zudem können neue Projekte entstehen, die für die Zielgruppe relevant sind. Denn die Mobile Jugendhilfe in Burgdorf ist die einzige Anlaufstelle die sich der Zielgruppe niedrigschwellig ohne Voraussetzungen (Anmeldung, Verpflichtungen oder Kosten) annimmt.

Das Projekt der Schüler*innen Treff könnte in Kooperation mit der RBG-Schule weitergeführt werden, hierfür würde die Mobile Jugendhilfe zum neuen Standort der Schule fahren und den Kontakt zu den Schülern halten.

Zielgruppe

Damit gezielt passende und niedrigschwellige Räumlichkeiten gefunden werden, ist die spezifische Zielgruppe der mobilen Jugendhilfe besonders zu beachten.

„Die Mobile Jugendhilfe arbeitet mit jungen Menschen im Alter zwischen 10 und 27 Jahren (§§ 7 und 11 SGB VIII), die sozial benachteiligt oder von sozialer Benachteiligung bedroht sind und deren persönliche Entwicklung hierdurch gefährdet ist. Und die von anderen sozialen Angeboten nicht oder nur unzureichend erreicht werden.“ (Konzept Mobile Jugendhilfe Burgdorf, 2017)

Es ist notwendig, dass der Zugang der Räumlichkeiten für die Zielgruppe bis 27 Jahren erreichbar ist (§ 11 Abs. 4 SGB VIII). Nur Burgdorf und vergleichsweise in Lehrte ist so ein Angebot für Jugendliche und junge Menschen zu finden. (Vgl: Mobile Jugendarbeit Lehrte. Online im Internet: <https://www.lehrte.de/de/kinder-und-jugendarbeit/mobile-jugendarbeit.html>)

Das Angebot der mobilen Jugendhilfe in Burgdorf richtet sich an die Altersgruppe bis 27 Jahren, in der Aufsuchenden Arbeit sowie der Einzelfallhilfe finden aktuell überwiegend Fälle im Altersbereich bis 22 Jahren statt. Man bedenke, dass die Themen und Interessen der Altersgruppe zwischen 18 und 27 Jahren sich deutlich von der Altersgruppe bis 18 Jahren unterscheiden. Altersbegrenzungen wie in den Häusern der Jugend die nur bis zum 18 Lebensjahr gelten, sollten nicht gegeben sein.

Wichtig für die Anlaufstelle der mobilen Jugendhilfe ist, dass diese niedrigschwellig, flexibel, unabhängig von anderen Institutionen, zeitlich-, terminlich- ungebunden und für spontane Aktionen bereitsteht. Niedrigschwellig bedeutet hierbei ohne komplizierte Wege, ohne dass die Jugendlichen durch uneinsehbare Kellerbereiche gehen müssen. Niedrigschwelliger Zugang bedeutet durch eine Tür zu gehen und drinnen zu sein, das allein kostet schon genug Überwindung.

Grundbedarf

Die Anlaufstelle der mobilen Jugendhilfe dient als Basis-Ort der Arbeit. Hier findet Einzelfallhilfe statt in Form von Beratung, Hilfe beim Bewerbungsschreiben und Antragsstellung (heutzutage überwiegend Onlineantragsstellung), Planung und Durchführung von Gruppenarbeit, Büroarbeit usw. Sowie bei schlechtem Wetter und im Herbstwinterbereich.

Folgendes wird für die neuen Räumlichkeiten vorausgesetzt:

- **1x Büro mit eigenem Internetanschluss, das auch als Gesprächsraum für Einzelfälle genutzt werden kann (Vor allem in den Herbstwintermonaten sowie bei schlechtem Wetter!)**
- **1x Aufenthaltsraum/Gruppenraum mit integrierter Küche**

- sanitäre Anlagen
- Zentrale guterreichbare Lage, möglichst in der Stadtmitte und Bahnhofsnähe
- Möglichst EG, bedenke Barrierefreiheit

Weitere Punkte sind in der beigefügten Tabelle auf der linken Seite zu entnehmen.

Beispiele für Räumlichkeiten

Im Folgenden werden Beispiele für mögliche Raumalternativen genannt, die in Frage kommen könnten. Unterglieder ist die in Städtische Gebäude, ungeeignete Optionen/Städtische Gebäude sowie ein Beispiel für ein Mietobjekt des DKSB in Burgdorf.

Beispiele für Räumlichkeiten: Städtische Gebäude

- 2x Räume im RH I, Eingang Mittelstraße Burgdorf
- Bungalow, Im Langenmühlenfeld Burgdorf (neben Gebäude der Turnhalle und ehemaligen Prinzhornschule/IGS P-Trakt)
- Räume im Prinzhorngebäude/IGS P-Trakt, Im Langenmühlenfeld Burgdorf
- Bungalow auf dem Schulhof der GS I, Hannoversche Neustadt 32 (Im Falle des Umzugs der GS und der Kinderkrippe)

Zu klären ist, zu wann die oben genannten Räumlichkeiten bezugsfähig wären

Beispiele keine Option: Städtische Gebäude

- Untergeschoss Schillerslager Str.7 in Burgdorf, oberer Geschoss ist der Sozialen Gruppe „Die Wölfe“ zugeordnet (Bedenke: diese Räumlichkeiten müssen Saniert und Renoviert werden, an den Wänden ist noch Bleifarbe verarbeitet, daher wäre diese Möglichkeit keine Option!!!)
- JohnnyB. (Altersbegrenzung und Zielgruppe kollidiert mit der mobilen Jugendhilfe, zudem ist es aus Platzgründen und weiteren Gründen ungeeignet siehe Tabelle)

Beispiele für neue Räumlichkeiten: Mietobjekte

- 1x fester Raum EG beim Kinderschutzbund, Hannoversche Neustadt 39 in Burgdorf, mit der Option der Mitnutzung von weitere Räumlichkeiten und dem Außengelände (hierbei müsste sich die Mobile Jugendhilfe verkleinern, jedoch könnte die Ausstattung wie Küche, Sanitär und außen Anlage (nicht die Büro-Ausstattung!) in Kooperation des KSB mitgenutzt werden, zudem ist die Lange sehr zentral gelegen)

Zu klären ist die Raummiete

Fazit

Für die Mobile Jugendhilfe sind die Räumlichkeiten (Vor dem Celler Tor 91) von Beginn an nur eine vorübergehende Lösung gewesen. Viele Kriterien die oben genannt wurden sprechen dafür, dass eine dauerhafte und passende Räumlichkeit für die Mobile Jugendhilfe in Burgdorf zu finden ist. Die relevantesten Bedarfspunkte sind oben in schriftlicher Form sowie übersichtlich in tabellarischer Form im Anhang aufgeführt.

In diesem Bericht sind einige Raum-/Gebäudebeispiele genannt, jedoch können auch andere Alternativen in Frage kommen. Für Vorschläge von seitens der Stadt Burgdorf ist die Mobile Jugendhilfe offen, jedoch ist Ihnen der Prozess der Mitbestimmung von großer Bedeutung und zu berücksichtigen.

(Januar 2024, Verfasserin: Nathalie Schlüterbusch, Jugendpflege / Mobile Jugendhilfe der Stadt Burgdorf)